

## ■ ■ Teilprojekt 5:

### Chance 40± **Angepasste Weiterbildung für ältere Migrantinnen und Migranten**

Unter der Gruppe der älteren Migrantinnen und Migranten finden sich viele, die überdurchschnittlich qualifiziert sind oder über ausreichende Berufserfahrung verfügen, aufgrund ihres Alters aber oft arbeitslos sind.

Das Projekt des **Berufsbildungs- und Technologiezentrums Weiterstadt** will Qualifizierungsmodule entwickeln, die zu einer Beschäftigung führen. Schwerpunkte dieser Module werden aus den Bereichen Energieeinsparungen in Gebäuden, Umwelt- und Qualitätsmanagement, sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickelt und erprobt.



Kontakt: Herr Stefan Razus  
razus@hwk-rhein-main.de, (06151) 8753-0

## ■ ■ Teilprojekt 6:

### Integration statt Ausgrenzung – **Interkulturelles Training für Ausbilder**

Ausländerfeindlichkeit ist in Deutschland ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, von dem auch das Handwerk betroffen ist.

Das Projekt des **Aus- und Fortbildungszentrums des Baugewerbes e.V. Erfurt/Weimar** will Ausbilderinnen und Ausbilder aus dem Handwerk vermitteln, wie sie fremdenfeindlichen Tendenzen in ihrem beruflichen Umfeld begegnen können. Sie werden befähigt, sich auf Integrationsprozesse einzustellen, deren interkulturelle Bedeutung in Lern- und Ausbildungssituationen zu erkennen und mit Konflikten und Spannungen im Berufsalltag umzugehen.



ABW

In speziell entwickelten interkulturellen Trainingseinheiten soll geübt werden, die eigene kulturelle Identität zu erkennen, um sich anderen öffnen zu können.

Kontakt: Herr Dr. Lutz Wolter  
wolter@abw-weimar.de, (03643) 8265-0



„Das Handwerk bietet für alle, die in Deutschland leben, ein attraktives berufliches Tätigkeitsfeld. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Förderung der beruflichen Integration. Das soziale Umfeld in den kleinen und mittleren Betrieben, das gemeinsame Arbeiten an der Werkbank, trägt darüber hinaus zu einer schnellen gesellschaftlichen Integration bei.“

Dieter Philipp  
Präsident des  
Zentralverbands des  
Deutschen Handwerks

## Unterstützung durch strategische Partner

ProInteCra braucht die Unterstützung strategischer Partner, um die erprobten und erfolgreichen Modellprojekte verbreiten und etablieren zu können. Die Entwicklungspartnerschaft baut daher auf die Mithilfe und Förderung u.a. folgender Partner: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Initiative berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM), Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB), Initiative berufliche Qualifizierung von Nachwuchskräften aus Migrantenfamilien (BQN) Köln, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Stiftung zur Förderung der Berufsausbildung und der Kleinindustrie (MEKSA), Türkei, und Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).



## Migration im europäischen Kontext

In Kooperation mit den Entwicklungspartnerschaften ‚Miteinander arbeiten und leben‘ in Österreich und ‚Persona‘ in Italien wird ein Projekt zur Visualisierung konzipiert und realisiert. Das gemeinsame Projekt widmet sich dem Thema Integration von Migrantinnen und Migranten in Arbeitsmarkt und Handwerk und wird in verschiedenen Städten Deutschlands, Österreichs und Italiens zu sehen sein.

## Ansprechpartner



Die nationale und transnationale Koordination obliegt der **BGZ – Berliner Gesellschaft für entwicklungspolitische Zusammenarbeit mbh**, Kontakt: Frau Uta Beyer, Frau Grażyna Wittgen

Pohlstraße 67 · D-10967 Berlin  
Telefon: +49-30-80 99 41-13  
Fax: +49-30-80 99 41-20  
E-Mail: info@prointecra.de  
Internet: www.bgz-berlin.de

Weitere Informationen:  
[www.prointecra.de](http://www.prointecra.de)

## Berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten ins Handwerk



Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

## Bekämpfung von Ungleichheiten und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt



„ProInteCra bedeutet einerseits eine Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten in die Gesellschaft. Andererseits wird auch ein wichtiger Beitrag zu mehr Beschäftigungsmöglichkeiten im Handwerk geleistet.“

**Marieluise Beck**  
Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

ProInteCra ist ein Projekt innerhalb der Gemeinschaftsinitiative EQUAL, einem Programm des Europäischen Sozialfonds.

Im Rahmen von EQUAL werden neue, innovative Modelle gefördert, die geeignet sind, Ungleichheiten und Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen.

Im Vordergrund von EQUAL stehen sogenannte Entwicklungspartnerschaften. Dies sind Netzwerke, in denen relevante Arbeitsmarktakteure kooperieren, um gemeinsam integrative Konzepte gegen Diskriminierung und Ungleichheiten in Beruf und Ausbildung zu entwickeln.

Diese Netzwerke werden ergänzt durch strategische Partnerschaften, die in einem Mainstreamingprozess für die Verbreitung der erzielten Projektergebnisse sorgen.

Durch zusätzliche transnationale Projekte wird zudem für eine breite Öffentlichkeit gesorgt.

## Integration von Migrantinnen und Migranten ins Handwerk

Die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft ProInteCra möchte zwei Bereiche zusammenführen, die besondere Probleme am Arbeitsmarkt haben: **Migrantinnen und Migranten**, die überdurchschnittlich oft von Arbeitslosigkeit betroffen sind, und **Handwerk**, das immer stärker dem Fachkräftemangel ausgesetzt ist.

ProInteCra hat das Ziel, die Integration von Migrantinnen und Migranten ins Handwerk zu fördern und Hemmnisse abzubauen, die ihr entgegenstehen. Diese Hemmnisse betreffen vor allem bestimmte Zielgruppen in der Migrantenpopulation: Jugendliche, Existenzgründer, Frauen und Ältere. Sie manifestieren



**ZWH** Zentralstelle  
für die Weiterbildung  
im Handwerk

sich zudem in verschiedenen Problemlagen: Fehlende Deutschkenntnisse, nicht ausreichende berufliche Qualifikation oder die Konfrontation mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Berufsleben.

Das Konzept von ProInteCra umfasst sechs aufeinander abgestimmte Teilprojekte, die jeweils einen konkreten Lösungsansatz entwickeln. ProInteCra ist eine sektorale Entwicklungspartnerschaft, die bundesweit angelegt ist. Die Partner sind Handwerkskammern oder handwerksnahe Einrichtungen.

### ■ ■ Teilprojekt 1:

## Motivierung jugendlicher Migrantinnen und Migranten für eine Handwerksausbildung

Das Projekt der **Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. in Düsseldorf** verfolgt zum einen das Ziel, junge Migrantinnen und Migranten für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen und die Weiterbildungsbereitschaft von jungen Zuwanderern zu wecken. Zum anderen sollen den Handwerksunternehmen die interkulturellen Kompetenzen ausländischer Jugendlicher verdeutlicht werden: Handwerksbetriebe können von Mitarbeitern profitieren, die sich in der multikulturellen Gesellschaft sicher bewegen.

Kontakt: Frau Dr. Ute Pascher  
upascher@zwh.de, (0211) 302009-0

### ■ ■ Teilprojekt 2:

## Förderung der fachsprachlichen Kompetenzen

Erfolg im Beruf, ob in Ausbildung, Fortbildung zum Meister oder auch im Kontakt mit Kunden, wird bei Migrantinnen und Migranten oft durch fehlende Sprachkompetenz verhindert. Mit gezielten E-Learning-Qualifizierungen für die fachsprachliche Kommunikation und Coachingmodulen möchte die **Handwerkskammer Aachen** die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre beruflichen Anforderungen vorbereiten und die sprachlichen Hürden beseitigen.

Kontakt: Herr Ingo Klusemann  
ingo.klusemann@hwk-aachen.de, (0241) 471-0



Handwerkskammer  
Aachen

### ■ ■ Teilprojekt 3:

## Betriebswirtschaftliches Training zur Existenzgründung



„Wir unterstützen die Idee, durch innovative Projekte benachteiligte Zielgruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.“

**Klaus Wowereit**  
Der Regierende  
Bürgermeister von Berlin



Handwerkskammer BERLIN

Obwohl bei Migrantinnen und Migranten die Bereitschaft zur Existenzgründung sehr hoch ist, fehlen ihnen oft grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Mit dem Projekt der **Handwerkskammer Berlin** sollen diese Hemmnisse durch maßgeschneiderte Informations- und Qualifizierungsangebote sowie Coaching-Module abgebaut werden. Damit soll die Basis gelegt werden für die Integration von Migrantinnen und Migranten in bestehende betriebswirtschaftliche Kurse, die auf die Meisterprüfung im Handwerk vorbereiten. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird darüber hinaus der Zugang zu einer Vermittlungsbörse eröffnet, um potenzielle Existenzgründer mit Veräußerern von Handwerksbetrieben zusammen zu bringen. Dadurch soll auch ein Beitrag geleistet werden zur Sicherung bestehender Betriebe und zum Erhalt von Arbeitsplätzen.

Kontakt: Herr Manfred Löbel  
loebel@hwk-berlin.de, (030) 25903-01

### ■ ■ Teilprojekt 4:

## Qualifizierung von Migrantinnen zu Führungskräften im Handwerk

Das Weiterbildungsangebot der **Handwerkskammer Lüneburg-Stade** richtet sich speziell an Migrantinnen: Einerseits an arbeitende Angehörige, denen im Betrieb die Aufgabe der Büroorganisation und EDV zufällt, die aber oft darauf nur unzureichend vorbereitet sind. Zum anderen soll Handwerkerinnen mit Migrationshintergrund durch gezielte Qualifizierungsangebote der Weg in die Meisterprüfung und die Existenzgründung geebnet werden. Das Projekt zielt schließlich darauf ab, eine stärkere Integration von Migrantinnen in bestehende Arbeitskreise von Unternehmerinnen und Handwerkerinnen zu erreichen.

Kontakt: Frau Margarethe Petersen  
petersen@hwk-lueneburg-stade.de, (04131) 712-0



Handwerkskammer  
Lüneburg-Stade